

**Edgar de Troissereux Corberon an August Wilhelm von Schlegel
Stolberg/Harz, 08.11.1844**

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Absender und Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Signatur</i>	S 2617 : 4
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 e. Br. (1 Doppelbl.=3 S.)
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/1930 .

[1] Stolberg am Harz den 8^{ten} November 1844.

Hochwohlgeborner Herr,

Hochgeehrtester Herr Professor!

Ew. Hochwohlgeboren, als einem der Helden der Deutschen Literatur und als einem treuen Sohne des Deutschen Vaterlandes, wollte ich schon, seit längerer Zeit, meine Huldigung darbringen. Mögen Sie, als solche, die beiden beifolgenden geringen Gaben betrachten, und dieselben, mit der Nachsicht und Güte, die das wahre Talent zieren, von einem Franzosen entgegennehmen, welcher manche einsame Stunde in Ihrem schönen Deutschland, wie Sie in Frankreich, dem Studium gewidmet hat. Wenn ich auch weit entfernt bin, meine schwachen Producte Ihren berühmten Werken vergleichen zu wollen, so nähre ich dagegen in mir die vollkommenste Ueberzeugung, daß keiner, wie Ew. Hochwohlgeboren, im Stande ist, mir Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, da Sie zu den wenigen Gelehrten Deutschlands gehören, die meiner Muttersprache durch und durch mächtig sind, und Sie sogar, [2] mit dem glänzendsten Erfolge, als französischer Schriftsteller öfters aufgetreten sind.

Meinen politischen Gesinnungen nach, ein Legitimist, im strengsten Sinne des Wortes, pflanzte ich, seit Jahren, mein Zelt in den deutschen Gauen auf, und entschloß mich meinen Aufenthalt zu benutzen, um, wo möglich, meinen Landsleuten ein wahres und naturgetreues Bild eines Landes wiederzugeben, welches sie sehr oberflächlich kennen und noch falscher beurtheilen. Ob mein Streben mir je gelungen ist, oder vielmehr gelingen wird, lasse ich dahingestellt; dennoch werde ich, weder Mühe noch Zeit, weder Geduld noch Fleiß scheuen, um meinen Zweck zu erreichen.

In diesem Augenblicke bin ich mit der französischen Uebersetzung der philosophischen Fragmente von Novalis beschäftigt. Ich wende alle Sorgfalt an, damit diese schwierige Arbeit möglichst vollkommen werde, wünschte aber, wenn es nicht gar zu sehr unbescheiden von mir ist, daß Ew. Hochwohlgeboren, als Einer der gefeierten Herausgeber dieser Schriften eines höchst genialen Geistes, die große Güte hätten, meine Arbeit im Manuscript zuvor durchlesen, und mir [3] Ihren hochgeschätzten Rath geben zu wollen.

Zu dieser Bitte ermuthigt mich das tiefe Bewußtseyn der niemals zu erschöpfenden Gefälligkeit des wahren Gelehrten, welcher stets seine hülffreiche Hand zu bieten bereit ist, sobald es gilt, ein tüchtiges Werk in's Leben zu rufen.

Im Vertrauen, daß Ew. Hochwohlgeboren, wenn sonst Ihre kostbare Zeit es erlaubt, meinen Wünschen willfahren und diesen Brief nicht ohne gütige Erwiederung lassen, verbleibe ich unter Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung,

Ew. Hochwohlgeboren,

ganz ergebenster

Graf von Corberon

[4] [leer]

Namen

Novalis

Schlegel, Friedrich von

Orte

Stolberg/Harz

Werke

Corberon, Edgar de Troissereux: De la Réaction gouvernementale en Hanovre

Corberon, Edgar de Troissereux: Lettres à l'opposition en Hanovre

Novalis: (Fragmente)

Novalis: Schriften

Schlegel, August Wilhelm von: Werke

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors